

Calmer Wochenblatt

Nr. 140.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Dienstag, den 3. September 1907.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Krägerl. Vierteljährl. Bezugspreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 Bfl., f. d. sonst. Bezugs Bl. 1.10, Postgeb. 20 Bfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 22. Juli ds. J. — Wochenblatt No. 117 — veranlaßt, etwa noch rückständige Bestellungen auf das neue Instruktionbuch für die Feuerwehren, die Uebungsvorschriften und Signale alsbald dem Oberamt mitzutellen.

Calw, 31. August 1907.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 2. Sept. Der Sedanstag wurde gestern von dem Veteranen-, dem Militärverein und einer Abordnung des R. Bezirkskommandos durch Besuch des Hauptgottesdienstes gefeiert, bei welchem Herr Defan Ross des Tages gedachte; das Opfer war für den Württemb. Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Invalidenstiftung bestimmt. Die Vereine versammelten sich nachher bei Hr. Bäckermeister Seeger zu einer Stunde kameradschaftlichen Zusammenseins; der Vorstand des Veteranenvereins, Bäckermeister Seeger, gedachte den im Feld gebliebenen und seither verstorbenen Kameraden, Herr Major Blaiß und Bezirksobmann Konz hoben die Bedeutung des Tages hervor und betonten, daß das deutsche Volk weder durch die Gleichgültigkeit weiter Kreise gegen die Errungenschaften des Jahres 1870, noch durch eine schwächliche Rücksichtnahme auf den westlichen Nachbar, der, wie die Reden seiner Generale zeigen, heute noch nicht auf Elßaß-Lothringen verzichtet habe, sich abhalten lassen dürfe, und das Sedansfest nicht als ein Fest der Ueberhebung, sondern als ein Fest des Dankes für die einzigartigen Erfolge des Jahres 1870 zu feiern und dieser

Feier wieder eine allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zuzuführen. Ein Volk, das die Höhepunkte seines Lebens aus dem Auge verliert und den Dank dafür vergißt, verliert die Kraft für seine Zukunft. — Heute wurde der Tag in üblicher Weise durch Völlerschüsse, Tagwache der Stadt- und Schülertapelle, Choral vom Turm und schulfreien Mittag an der Volksschule begangen. Rathaus, Amtsgericht und Oberamt haben beflaggt.

Simmozheim 30. Aug. In dieser Woche ging hier die Dinkelernte zu Ende. Dieselbe ist, wie man hört, quantitativ und qualitativ befriedigend ausgefallen. Das Dehmd wurde wegen der großen Trockenheit und der Verzögerung der Dinkelernte grobenteils vor der Ernte eingebracht, so daß verhältnismäßig viel und gutes Futter erzielt wurde. Ganz gering ist dagegen der Obsttrug, was um so mehr zu bedauern ist, als schon drei Jahre nacheinander so gut wie nichts gewachsen ist. — Derzeit wird eine neue, direkte Telefonleitung von Stuttgart nach Liebenzell erstellt, welche über Simmozheim, Nötlingen und Unterhaugstett geführt wird.

Darmsheim 31. Aug. Der 66 Jahre alte, geistig nicht normale Joh. G. Haug, welcher seit dem 21. August ds. Js. vermißt wurde, ist heute nachmittag im Waldteil Jugwasser, Markung Döffingen, in ziemlich verwestem Zustand aufgefunden worden.

Maichingen 31. Aug. In tiefes Leid wurden die Heinrich Ruber, Schuhmachers Eheleute hier, versetzt. Von Arnegg kam gestern nachmittag die betäubende telephonische Nachricht, daß ihr Sohn beim Grenadierregiment Nr. 119, der im 2. Dienstjahr steht, beim Baden in der Blau ertrunken ist.

Rom Oberamt Leonberg 29. Aug. Die von gutem Wetter begünstigte Ernte geht

rasch ihrem Ende entgegen. Nur noch ein Teil des Habersfeldes und vereinzelte Weizenäcker harren der Sense des Landmanns. Der Ertrag ist, abgesehen von wenigen, vom Hagel betroffenen Strichen einzelner Markungen im westlichen Teil des Bezirks (im sogenannten hinteren Amt) durchweg ein sehr guter; besonders schwer ist das Korn geraten. Das Dehmd blieb infolge anhaltender trockener Witterung überall, wo nicht durch Wasserzuleitung geholfen werden konnte, hinter den gestellten Erwartungen zurück. Auch die Eichorienfelder haben unter der Trockenheit gelitten. Ein kräftiger durchdringender Regen ist jetzt ein allgemeiner Wunsch und käme besonders den im Strohgau vielgepflanzten Zuckerrüben, sowie allen noch im Felde stehenden Herbst- und Winterfuttersorten sehr zu statten. Der überall schöne Stand der Hopfen vermag angesichts des zu erwartenden niederen Preises, (man spricht von 40—60 M per Ztr.) keine rechte Freude aufkommen zu lassen. Die Obstausichten sind im ganzen mäßig, wenn auch in der Gegend, von Hemmingen und Heimerdingen schön behangene Bäume zu sehen sind. Die zu Leonberger und Gerlinger Markung zählenden Weinberge an den Abhängen des Engelberges zeigen eine gesunde Farbe, sind schön belaubt und lassen auf einen besseren Ertrag hoffen, wie voriges Jahr. Neuer Dinkel findet bei emsig einkaufenden Händlern zu 7,20—7,50 M per Ztr. raschen Absatz. Für Haber wird 9 M, für Gerste bis zu 10 M für den Ztr. bezahlt.

Feuerbach 31. Aug. Die zur Feier der Stadterhebung von Feuerbach veranstalteten Festlichkeiten wurden heute durch Schulfestern am Vormittag eingeleitet. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Ueberall sind Transparente aufgerichtet. Um 8 Uhr abends fand im Bahnhof ein Bankett statt, das sehr zahlreich besucht war. Stadtschultheiß Geiger hielt die Festrede,

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häbler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Der Mai war gekommen mit all seinem Blütenzauber, und die ersten Schwalben hatten auf dem Ellingschen Schloßhofe ihre alten Nester bezogen. Aus allen Zweigen drängte sich das junge Grün, und die weiten Obstgärten hinter den halbverfallenen Ringmauern glühten einem unabsehbaren Meer weißer und rosigter Blüten. Und über dem ganzen entzückenden Bilde wölbte sich ein lichter, türkisblauer Frühlingshimmel, zu dem die Berge emporstiegen, über den kein Wölkchen drohend dahin zog.

Auf der Terrasse, die zum Garten hinunterführte, saß Beate, über eine Stickerlei gebeugt, und ihr gegenüber lehnte Werner, die Zigarrette zwischen den Fingern drehend und mit dem Ausdruck höchster Behaglichkeit sich im Schaukelstuhl behnend. In vier Wochen sollte die Hochzeit sein, zwei kurze Wochen nur trennten ihn von dem heißersehnten Ziele seiner Wünsche, und mit fieberhafter Tätigkeit hatte man monatelang auf Schloß Ellingen gearbeitet, um das künftige Heim der jungen Frau so angenehm als möglich zu machen. Werners treuer Berater war der alte Großmann gewesen, und Frau Großmann hatte Beate mit Rat und Tat zu Seite gestanden, sodaß das alte Schloß jetzt innen sowohl wie nach außen den Eindruck der Behaglichkeit und Wohnlichkeit machte.

Großmann hatte Werner in einer vertraulichen Stunde zur Regulierung aller Angelegenheiten eine größere Summe angeboten, war aber bei dem jungen Grafen auf einen energischen und festen Widerstand gestoßen. „Mein lieber Herr Großmann,“ hatte Werner gesagt, „es ist nun mal nicht zu ändern, daß Sie als einer der Hauptgläubiger meines Majorats einen tiefen Blick in meine finanziellen Verhältnisse tun können. Aber,

wenn wir stets dieselben guten Freunde bleiben wollen, so bitte ich Sie, lassen Sie zwischen uns von Geldsachen möglichst wenig die Rede sein. Ich zahle Ihnen pünktlich die Ratenzahlungen des Kapitals und die fälligen Zinsen und muß mich eben mit dem mageren Besitze einrichten, so gut es geht, bis bessere Zeiten kommen. Jedenfalls nehme ich keine neuen Gelder auf, selbst nicht von meinen besten Freunden, zu denen Sie zu rechnen ich das Vergnügen habe!“

Darauf war Großmann sehr kleinlaut gewesen und hatte sich über Werners Eigensinn, der ihm aber im Grunde doch sehr gefiel, ein wenig geärgert, denn er hätte hier so gern alles in Ordnung gebracht. Er hatte es ja dazu! Ihm kam es ja nicht darauf an! — Aber Werners Bemerkungen gegenüber hörte jede Möglichkeit auf, ihm auf irgend welche Weise eine Hilfe anzubieten, und so beschränkte sich Papa Großmanns Tätigkeit weiter auf gute geschäftliche und landwirtschaftliche Vorschläge, die Werner mit Dank annahm und mit lebenswürdiger Bereitwilligkeit besorgte.

Und Werner fühlte sich bei alledem unsagbar wohl. Rosig lächelte ihm das Glück der Zukunft entgegen, der Besitz des Mädchens, an das er früher nur schüchtern wie an etwas Unerreichbares zu denken gewagt hatte, rückte von Tag zu Tag näher als beseligende Gewißheit, und auch alle Schulden, die noch auf dem Gute lasteten, konnten, wenn alles so fort ging wie bisher, in ein bis zwei Jahren gedeckt sein. Und eins hatte ihn ganz besonders angenehm berührt und war ihm wie ein günstiges Omen erschienen. Gehring hatte ihm nämlich erzählt, daß es seinen Bemühungen gelungen sei, durch Nachrichten aus Paris und durch Erkundigungen, die er vorsichtig nach allen Richtungen hin eingezogen, allmählich ein klares Bild von Kurts Verhalten zusammenzustellen, das er dann, mit unwiderlegbaren Beweismitteln ausgestattet, vor dem staunenden Auge der alten vertrauensvollen Erzellenz entrollt hatte.

Dann hatten die beiden alten Freunde miteinander Kriegsrat gehalten,

in der er einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung Feuerbachs gab und zum Schluß wünschte, daß die neue Stadt blühen, wachsen und gedeihen möge. Weitere Ansprachen hielten Fabrikdirektor Dr. Torn im Namen der Fabrikanten von Feuerbach, Hofrat Dr. Hesse, sowie Amtmann Scholl als Vertreter des Amtsoberamts u. Frau Stadtschultheiß Geiger übergab im Namen der Frauen Feuerbachs ein Banner und Frau Reallehrer Geiger ebenfalls im Namen der Frauen Feuerbachs eine Stiftung von 900 M zur Gründung einer Frauenarbeitschule. Glückwunschschriften wurden verlesen aus dem Rabinett des Königs und der Königin, von Staatsminister Dr. v. Bischof und dem Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker. Es wurden Begrüßungstelegramme an den König und den Minister des Innern, Dr. v. Bischof, abgefaßt. Orchesterkonzerte, Männerchöre, Vorträge des Hitzerevereins Feuerbach wechselten mit den Reden ab.

Stuttgart 31. Aug. Gemeinderat Reinhold Ciesch ist heute Nacht an den Folgen eines Leberleidens gestorben. Der Verstorbene wurde am 4. Februar 1839 in Winnenden geboren und war dann Ingenieur und Bauunternehmer. Dem Landtag gehörte er während der letzten Wahlperiode an und vertrat den Bezirk Weinsberg. Im Landtag ließ er sich namentlich die Förderung des Bahnhofumbaus und der Hoftheaterfrage angelegen sein. Dem Stuttgarter Gemeinderat gehörte er während zweier Wahlperioden an, wo er sich namentlich Verdienste um die Sanierung der Altstadt und um Bausachen im allgemeinen erwarb. Seit 12 Jahren lebte er hier als Privatier.

Stuttgart 31. Aug. Am Mittwoch wurde der in einer hiesigen Firma angestellte 17 Jahre alte Kaufmann Hermann Herzener von Krimmitschau (Sachsen) mit einem Wechsel in Höhe von 7400 M behufs Diskontierung zu einer hiesigen Bank gefaßt. Nachdem er den Gegenwert bar erhalten hatte, geriet er in ein Haus der Klosterstraße hier, wo er abends in lieberlicher Gesellschaft 10 Flaschen Schaumwein auf seine Kosten aufwarten ließ und zuletzt einschloß. Bei seinem Wiedererwachen war sein gesamter Geldbesitz bis auf 15 J verschwunden. Die des Diebstahls verdächtige Person, eine Inskribierte aus Berlin, ist Freitag morgens früh, wie ermittelt, mittels Schnellzugs von hier abgereist und wird fleckbrieslich verfolgt.

Stuttgart 31. Aug. Gestern nachmittag fiel in einem Hause der Bahnhofstraße ein 3 Jahre altes Mädchen von der Küchenveranda des 3. Stocks in den Hof. Es erlitt verschiedene nicht lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach Anlegung eines Verbands in die Olgaheilanstalt verbracht. — In letzter Nacht fiel aus einer Wohnung der Alexanderstraße eine geistig

nicht normale Frau durch ein Fenster des 3. Stocks auf die Straße. Sie trug anscheinend innerliche Verletzungen davon und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden.

Stuttgart 1. Sept. Eine rohe Tat verübte gestern abend in der Karlsvorstadt ein Fuhrmann. Er hatte bemerkt, daß ein kleiner Junge sich an den Wagen anklammerte und wollte den Kleinen schlagen, was jedoch ein herbeieilender, junger Mann verhinderte. Der Fuhrmann geriet darob so in Wut und schlug den Abwehrenden derart, daß er bewußtlos ins Marienhospital gebracht werden mußte.

Stuttgart 1. Sept. Der 49. Verbandstag der Württ. Gewerbevereine fand heute in Badnang statt. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Von der R. Staatsregierung waren erschienen: Der erst gestern aus seinem Urlaub zurückgekehrte Präsident der R. Zentralfelle für Handel und Gewerbe von Nothhaf und Ministerialrat Köhler vom Ministerium des Innern. Verbandsvorsitzender Schindler begrüßte in herzlichen Worten die zahlreiche Versammlung und ganz besonders die anwesenden Regierungsvertreter. Ministerialrat Köhler dankte im Namen des Ministers von Bischof für die Einladung und wies auf die Bedeutung der Frage der Tarifgemeinschaften hin, die ein Kind unserer Zeit und ein Produkt der modernen Entwicklung des Wirtschaftslebens sei. Die Regierung nehme lebhaften Anteil an den Beratungen und wünsche, daß dieselben dem Wohl und Besten des heimischen Gewerbestands dienen mögen. Präsident v. Nothhaf wies auf die segensreiche Tätigkeit des Verbands hin, wodurch das Gewerbe eine mächtige Förderung erfahren habe. Ueberall habe der Verband durch hingebende, unermüdete Arbeit befehdend und befruchtend gewirkt und eine Aufwärtsbewegung des Handwerks hervorgerufen. Er wünschte, daß sich alle Hoffnungen, die sich an die glückliche Entwicklung knüpfen, in Erfüllung gehen möchten. Nach weiteren Begrüßungsansprachen des Stadtschultheißen Eckstein und des Vertreters des Rgl. Oberamts dankte Verbandsvorsitzender Schindler für die freundlichen Begrüßungsworte und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das schöne Verhältnis zwischen Staatsregierung und Gewerbevereinen auch in Zukunft bestehen bleibe. Nach einem Hoch auf den König und nachdem ein Guldigungstelegramm an den Landesherren abgesandt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Verbandsvorsitzender Schindler gedachte noch in anerkennenden Worten des verstorbenen Ministerialrats Wendel und erstattete darauf den Rechenschaftsbericht, der eine Darstellung der glücklichen und fortschreitenden Entwicklung des Verbands gibt. Dem Verband gehören 172 Vereine an. Korporativ beigetreten sind die Buchbindermeister und Konditoren. Auf dem Gebiete der Verträge

wurde eine reiche Tätigkeit entwickelt. Die Verträge mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart für Haftpflicht und der Gesellschaft Nordstern in Berlin für Unfallversicherung haben sich als vorteilhaft erwiesen. Auch von der Sterbekasse ist nur Erfreuliches zu berichten. Eine weitere wohlthätige Einrichtung des Verbands ist die Möglichkeit des Unterkommens im Handwerker-Erholungsheim Friedrichshort des Landesverbands der badischen Gewerbevereine. Zum Schluß kam Vorsitzender Schindler auch auf die gegen ihn gerichteten Preßangriffe zu sprechen und betonte, daß er in der I. Kammer nur wirtschaftliche Interessen zu vertreten habe, da er nicht von einer Partei oder Konfession gewählt worden sei. Er werde die eingenommene Haltung auch fernerhin beobachten und sich durch die Angriffe nicht beirren lassen. Er habe den Takt gewahrt und sei der Ansicht, daß wenn Partei-gegnä und Konfessionshaber in die Reihen der Gewerbevereine hineingetragen werde, der Verband in einem Jahr gesprengt sei. Handelskammersekretär Prof. Dr. Huber sprach sodann über die Tarifgemeinschaften. Er gab einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Gewerkschaften in England und Deutschland und betonte die Verschiedenartigkeit des Charakters der englischen und deutschen Gewerkschaftsbewegung. Die Licht- und Schattenseiten der Tarifverträge wurden eingehend geschildert und die Notwendigkeit der politischen Neutralität der Gewerkschaften anerkannt. Das Ziel der Sozialdemokratie sei Unzufriedenheit in den Reihen der Arbeiterschaft hervorzurufen, zu wählen und zu terrorisieren. Die Sozialdemokratie bezeichnete Redner als einen Krebsknoten am deutschen Volk. Die Großindustrie müsse ihr Pulver trocken halten, das Gewerbe sich zusammenschließen. Korreferate erstatteten Malermeister Breitenbach-Heilbronn und Schullehrer Massa-Baihingen. Es wurden dann der Versammlung verschiedene Anträge unterbreitet. Der Antrag des Handels- und Gewerbevereins Gmünd bezüglich Aenderung der Telefongebühren wird den Ausschuss nochmals beschäftigen, ein Antrag des Gewerbevereins Nöckmühl bezüglich Abgabe von Gutachten über Lehrlingsarbeiten wurde angenommen, nachdem Präsident von Nothhaf hatte erklären lassen, daß er die Angelegenheit wohlwollend prüfen werde. Die Gewerbevereine des Achalmgäues beantragten, daß an den Fachschulen den Preisberechnungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. Auch diesem Antrage wurde zugestimmt. Ein Antrag des Gewerbevereins Zuffenhausen wünscht eine kräftige Unterstützung der Handwerker seitens der Staatsbehörden bei Vergebung von Lieferungen. Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der der gute Wille der Regierung, eine Aenderung der Bestimmungen über das Submissionswesen herbeizuführen anerkannt wird, gleichzeitig aber der Wunsch zum

und am nächsten Tage hatte Papa Selten mit Kurt Rhoden eine Korrespondenz eingeleitet, in deren Verlauf sich ganz freundschaftlich und allmählich, ohne häßlichen Bruch die bisherige Verlobung auseinander vernünftete. Man war gegenseitig zu der Erkenntnis gekommen, daß eine liebgeordnete Gewohnheit aus der Kinderzeit doch noch lange nicht für eine harmonische Ehe genügen könne, und so war es keine scharfe Dissonanz gewesen, sondern ein fast harmonisches Aueklingen, über das die liebe Gesellschaft nicht einmal medisieren konnte.

Und daß dann einige Monate später der junge Graf Werner von Ellingen um die freigewordene Hand des reizenden Mädchens angehalten hatte, fand jedermann nur natürlich und ganz in Ordnung!

So hatte Werner die innere Beruhigung, daß Kurt unmöglich ihn mit den Ereignissen in Verbindung bringen konnte, die sein Verlöbniß getrennt, und das war ihm die Hauptsache.

In dem vollen Gefühle der Behaglichkeit und im Borgeschmack seines künftigen Glückes saß der junge Gutscherr heute broden auf der lustigen Terrasse, angelehnt an den lachenden Frühlingshimmel, seiner Schwester gegenüber und plauderte mit ihr von all den bevorstehenden wichtigen Dingen, als Frau Bräuninger, die würdige Haushälterin und Vertraute, mit der Morgenpost in der geöffneten Glastür erschien.

„Ein Trauerbrief aus Berlin ist auch dabei!“ meldete sie mit versteinertem Gesicht und stellte das kleine Tablett mit den Briefschaften vor Werner hin. Todesnachrichten und ähnliche Dinge waren ihr in tiefer Seele zuwider, und nicht um alles wäre sie jetzt von der Veranda gegangen, bevor sie wußte, ob die Stobepost jemanden betraf, der dem Hause nahe stand.

Werner öffnete das Kuvert und sagte, ein wenig erschrocken, indem er den inliegenden, mit dickem Trauerrande versehenen Bogen überflog: „Kurt Rhodens Vater der alte Kommerzienrat, ist ganz plötzlich gestorben! Ich habe ihn nur oberflächlich gekannt, aber es tut mir leid, sehr leid um Kurt.“

„Dann wird Herr Rhoden wohl noch vor Eurer Hochzeit zurückkommen?“ fragte Beate.

„Er scheint nach allem schon da zu sein, denn die Anzeige trägt ja seine Unterschrift. — Ich hatte keine Ahnung von dem Allen, obwohl ich doch vor drei Tagen noch in Berlin war, und auch bei Seltens scheint man absolut nichts gewußt zu haben. Ich muß sofort Kurt mit einigen Zeilen kondolieren!“ — Er erhob sich und ging ins Haus, während Frau Bräuninger noch in der Tür stehen blieb und Beate mit einem seltsamen, halb verständnisvollen, halb ärztlichen Blick anschielte.

„Wollen Sie noch was, Frau Lotter,“ lächelte Beate, worauf ihr ein geheimnisvolles Nicken antwortete.

„Was haben Sie denn?“ fuhr das junge Mädchen fort.

„Was für Sie,“ gnädigste Kommtesse, „aber was ganz Heimliches!“ Darauf lächelte die gute Alte wieder und holte unter der fleißiggestärkten weißen Schürze einen Brief hervor, den sie Beate überreichte. „Persönlich abzugeben, steht darauf!“ sagte sie hinzu, „und ich habe dem Postboten ein für alle Mal gesagt, daß persönliche Briefe an Kommtesse Beate nur an mich abzugeben sind.“

„Von Berlin!“ lächelte Beate, indem sie feuerrot wurde und den zerknitterten Brief liebevoll wieder glatt strich. Dann stand sie auf, klopfte der alten Frau, die sie ganz glücklich anschaute, freundlich auf die runzeligen Wangen und sagte: „Wenn Werner nach mir fragt, so sagen Sie ihm, Lotte, ich sei auf meinem Zimmer, um Toilette zu machen!“

„Ich weiß, ich weiß!“ lautete die verständnisvolle Antwort der guten Alten. Denn, wenn ein Brief mit Poststempel Berlin oder Groß-Kommeldorf und dem Vermerk „Persönlich abzugeben!“ an Kommtesse Beate kam, so machte diese regelmäßig in ihrem Erkerzimmer Toilette, und zwar ganz bedeutend länger, als dies sonst der Fall zu sein pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausdruck gelangt, daß die beabsichtigte Reform im Sinne der von Minister von Bischof abgegebenen Erklärungen zur Ausführung gelangt. Der Rassenbericht wurde als ein sehr günstiger bezeichnet. Darauf wurde der bisherige Vorstand einstimmig durch Jurauf wiedergewählt. Zum Ort des 50. Verbandstags wurde Heidenheim bestimmt, nachdem die Vertreter der Gewerbevereine von Rottweil und Ebingen im Hinblick darauf, daß der Gewerbeverein Heidenheim im nächsten Jahr sein Jubiläum feiert, die Einladungen zurückgezogen hatten.

Heilbronn 31. Aug. (Lebermarkt am 28. Aug.) Die Zufuhren betragen etwa 30 000 kg. Die erzielten Preise zeigten eine unbedeutende Steigerung und da die Rohwaren wie die letzten Häuteversteigerungen bewiesen, etwas im Sinken sind, so dürften die Produzenten der Lederwaren fernerhin mit einer etwas lohnenderen Beschäftigung rechnen können. Trotzdem war der Handel flau, so daß etwa 1/4 des zugeführten Leders wieder zurückgezogen werden mußte. Begehrt waren hauptsächlich Sohlleder und deutsche Wildbohrleder. Zugleder und Kalbleder waren nur spärlich vertreten, da namentlich die letzteren schon in den heimischen Werkstätten gekauft werden.

Heilbronn 1. Sept. Auf dem hiesigen Zuchtsarrenmarkt, welcher mit 118 Tieren besetzt war, wurden 23 Preise im Betrage von 710 M. zuerkannt. Mit Ausnahme von 4 Stück wurden sämtliche prämierten Farren verkauft, bei einem Mindestpreis von 443 und einem Höchstpreis von 975 M.

Benningen D. Ludwigsburg 31. Aug. Gestern Abend spielte hier das Messer eine verhängnisvolle Rolle. Der 41 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Friedrich Schmid, Vater zweier Kinder, geriet mit seinem Schwager, dem Steinbrecher Wilhelm Eßig, vor der Wohnung des letzteren in Streitigkeiten in deren Verlauf Eßig zum Messer griff und Schmid niederstach; letzterer war sofort tot. Eßig, der geständig ist, wurde verhaftet und an das R. Amtsgericht Ludwigsburg eingeliefert.

Dettingen 1. Sept. Im Neubau der Eisenlohr'schen Weberei ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der verheiratete 58 Jahre alte Tagelöhner Michael Krohmer stürzte so unglücklich von einem Gerüst, daß er einen Fuß zweimal brach, und sich weiter einen komplizierten Knochenbruch zuzog. Der Verunglückte, ein fleißiger und braver Mann scheint auch noch innere Verletzungen sich zugezogen zu haben, so daß er in die chirurgische Klinik nach Tübingen überführt werden mußte.

Ulm 31. Aug. Bei der diesmaligen Häute- und Fellversteigerung wurden bei flauem Geschäft 2953 Großviehhäute und 4614 Kalbfelle verkauft zu folgenden Preisen: Ochsenhäute 52-53 S, Farrenhäute 38 1/2-54 1/2 S, Kuhhäute 55 1/2-60 S, Kalbfelle 59 1/2-64 S, Stierhäute 50 S, Kalbfelle unter 12 Pfund 97 1/2 S, über 12 Pfund 78 1/2 S pro Pfund.

Saulgau 31. Aug. Am Freitag, den 23. ds. Mts., während der Friedhofsaufsicht über die Mittagszeit zu Hause war, wurden auf dem hiesigen Gottesacker 14 Grabsteine von Hubschand umgeworfen und teilweise beschädigt; so daß ein nicht unbedeutender Schaden verursacht wurde. Es wäre wünschenswert, wenn der Täter der verdienten Strafe nicht entgehen würde.

München 31. Aug. Ein überaus wertvoller Fund ist in Nürnberg zu Tage getreten. Dr. Rudolf Herold hat unter den alten, der Familie Solbau gehörigen Schriften 17 bis jetzt unbekannt Briefe Goethes gefunden.

Paris 31. Aug. Am Mittwoch Nachmittag zeigte sich im Osten des französischen Lagers vor Casablanca eine Gruppe marokkanischer Reiter, gegen welche eine Abteilung eingeborene Freiwillige und zwei Züge Spahis entsandt wurden. Nach kurzem Kampf um eine Hügelstellung, die die Marokkaner vor den Franzosen besetzten, eröffneten von der einen Seite die Feldgeschütze, von der anderen Seite die Schiffskanonen ein mörderisches Feuer gegen die langsam nach Südwesten weichenen Rabyslen. Raun war aber die Artillerie verstimmt, als die mittlerweile durch Zug von Taddert her verstärkten Marokkaner, zusammen etwa 1500 Mann mit Blitzgeschnelle ein Umgehungsmanöver ausführten und Spahis und Freiwillige einschlossen. Nur der ausgeführten Karree-Bildung und der im allgemeinen guten Feuer-Disziplin verdanken es die Franzosen, daß ihre Verluste die Zahl von 4 Toten und 10 Verwundeten nicht übersteigt. Die Nacht auf Donnerstag verlief ziemlich ruhig. Am Donnerstag war der Kreuzer „Gueydon“ genötigt, den Ort Flank an der Küste zu bombardieren, weil dort ein neuer Angriff gegen Drudes Lager vorbereitet wurde. Gleichzeitig richtete der Kreuzer „Gloire“ einige Schüsse gegen Sidi Belut um die in einer Geländefalte verborgenen Reitergruppen zu vertreiben.

Havre 1. Sept. Der Personenzug Paris-Havre ließ gestern Abend bei Rouen mit einer Rangiermaschine zusammen. 8 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Luzern 31. Aug. In einem hiesigen Hotel wurden Pretiosen im Werte von 25 000 Frs. entwendet. Der Täter war durch eine offene Balkontür eingestiegen.

Rom 31. Aug. Der Vesuv ist in Tätigkeit und feurige Lavaschlängen sind sichtbar. In der Richtung des Observatoriums sind keinerlei Geräusche zu hören, wohl aber gewaltige Rauchwolken zu sehen. Auch die Dörfer am Abhang des Aetna sind durch Erdbeben erschreckt. Scheinbar handelt es sich um eine Eruption im Innern des Kraters.

Wien 1. Sept. Wie nunmehr feststeht, wird das spanische Königspaar am 18. Oktober hier selbst eintreffen.

Riga 31. Aug. Auf einem hier angekommenen ausländischen Dampfer brach Feuer aus. Ein Maschinist und ein Matrose kamen in den Flammen um.

Fiume 31. Aug. Heute kam es hier zu ersten Zusammenstößen zwischen Kroaten und Ungarn. Zahlreiche Kroaten wollten wegen tätlicher Insultierung eines Bandmannes in Fiume an den in Fiume lebenden Ungarn Rache nehmen. Sie wurden jedoch auf der Brücke, die die kroatische Vorstadt Susak mit der eigentlichen Hafenstadt Fiume verbindet, von Ungarn aufgehalten. Es kam zu einem heftigen Kampf, in dessen Verlauf die Kroaten aus Revolvern schossen. Schließlich wurden sie über die Brücke zurückgedrängt.

Ottawa 30. Aug. Die neue Quebeck-Brücke ist eingestürzt. Mehr als 50 Personen haben dabei das Leben eingebüßt. Ueber den Brückeneinsturz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Arbeitszug, durch den der Einsturz des südlichen Endes der Brücke herbeigeführt wurde, bestand aus einer Lokomotive und 3 Wagen mit Eisenmaterial. Der Oberbau stürzte in einer Länge von 800 Fuß in den Fluß und riß 80-90 Personen mit, die größtenteils zu Tode gequetscht, bezw. schwer verletzt wurden. Bis jetzt sind 76 Leichen geborgen. Die verunglückten Arbeiter sind meist Amerikaner. Die Brücke, für deren Bau 6 Millionen ausgeworfen sind, sollte im nächsten Jahre fertig werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Bermischtes.

Die besteuerten Junggesellen. In der schönen Stadt Absecon, New-Jersey, geht man den schlimmen Junggesellen energisch zu Leibe. In diesen Tagen erschien ein reicher Herr des Städtchens, Frank Samill, der sich des Verbrechens schuldig gemacht hatte, immer noch nicht geheiratet zu haben, vor Gericht und beschwerte sich, daß man seine Steuer willkürlich um 400 M. erhöht habe. Der Assessor gab ihm die Erklärung dafür; weil er immer noch unverheiratet war. „Wir werden das Antijunggesellengesetz durchbringen,“ so rief der Beamte mit Emphase, „Ihr reichen Leute entzieht Euch der Pflicht, eine Familie zu ernähren und dann wollt Ihr Euch auch noch beschweren über 400 M. Extrasteuer!“ Aber Frank Samill ist nicht der einzige Junggeselle in Absecon, auch die anderen haben daran glauben müssen; nun haben sie sich zu einem Protest zusammengesgeschlossen und wollen die Sache vor dem höchsten Gerichtshof des Staates zum Austrag bringen.

Reklameteil.

Zur Verhütung der Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung der Säuglinge mit „Rufel“-Kindermehl. Die darin enthaltenen Eiweißstoffe bilden für die Krankheitserreger einen sehr ungünstigen Nährboden, wodurch das Auftreten von Brechdurchfällen hintangehalten wird. Der Milch zugefetzt, macht es dieselbe leichter verdaulich und steigert deren Nährgehalt in hohem Maße.

Privat-Anzeigen.
Dr. Autenrieth
ist auf 3 Wochen verreist.
Allen Freunden und Bekannten rufen wir bei unserem Weggange ein
herzliches Lebewohl
zu.
Carl Pfalzgraf und Frau geb. Lutz.

Ia. Pfälzerzwiebel
per Zentner M. 5.50, 10 Pfd. 70 S, empfiehlt
D. Herion.

Ich habe eine Anzahl guterhaltene zweieimrige
Kastanienholzfässer
billig abzugeben. Ich mache auf diese günstige Gelegenheit besonders die Küfermeister aufmerksam.
D. Herion.

Jedes Quantum
Ia. Futterhaber
kauft
Güterbesorgerer Bauer, Calw.

Jüngerer Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht; gute Behandlung und Lohn; Reisefosten werden vergütet.
Frau A. Knevels,
Mannheim B 7. 13b.

Leinach.
Ich suche ein
Mädchen
für Küche und Haushaltung auf 15. Sept. oder 1. Okt.
Karl Walch
3. fählen Brunnen.

Sessel
äußerst billig bei
M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Fahrnis-Versteigerung.
Im Auftrag der Erben der Frau Sedler Stiefel Witwe verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 4. Sept., vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, in deren feithertiger Wohnung gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Weißzeugkasten, 2 Kleiderkästen, Warenkörben, Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Bettlade mit Kofsch, Züßer, Warenvorrat, sowie allgem. Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kolb,
Stadtinventierer.

Zur Herstellung des
Idealnährbrotts
„**Volkswohl**“,
ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, habe ich mir allein das Rezept käuflich erworben und empfehle ich dasselbe stets in frischer Ware:
Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.



Schwarzwaldverein.



Sonntag, den 8. Sept., Ausflug nach Herrenalb. Abgang mit dem Zug 5.30 morgens. Fußwanderung von Notebach über Döbel (Besper) und Teufelsmühle (Rudfack-Besper) nach Herrenalb. Marschzeit 6 1/2 St. Mittagessen à 1.50 im Döbel in Herrenalb. Wagenfahrt nach Notebach zu 1 M. 50. Ankunft in Calw 9.02. Anmeldungen zum Mittagessen und zur Wagenfahrt sind erforderlich und wollen bis spätestens Samstag mittag 12 Uhr gerichtet werden an

den Vorstand:
Oberlehrer Müller.

Rheinische Braunkohlen-Briketts



erfassen vollständig Kohlen und Koks in allen Ofen und Küchenherden, heizen bei richtiger Regulierung intensiv und anhaltend, sind reinlich und angenehm, riechen nicht, rußen und rauchen fast nicht, schonen die Ofen und sind sparsam im Gebrauch.

Jedermann sollte vor Bestellung seines Winterbedarfs von Kohlen einen Versuch damit machen. — Man verlange Preisliste.

Rheinische Braunkohlen-Brikett-Niederlage
Christian Finkbeiner, Calw,
Bahnhofstraße 523.

Creolin ^{überall freiverkäufliches} ungiftiges Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung. Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel: Flaschen zu 15 Pfg. (30 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), Mk. 1.— (200 gr.), Mk. 1.50 (300 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 6.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weise man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. Man verlange gratis u. franco die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von William Pearson, Hamburg.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres
Lanolin- und Lanolin-Cream unserer **Seife.**

„Nachahmungen weise man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Schwäbischer Merkur

mit Schwäbischer Chronik und Handelszeitung
Stuttgart
Begründet 1785

Ausgedehnte gleichmäßige Verbreitung in ganz Württemberg wie im übrigen Süddeutschland
Erscheint täglich zweimal.
daher **besten Erfolg** der Anzeigen.

Wegen eingetretener Verlängerung der Sperre im Oberamt Calw komme ich mit einem Transport
großer Schweine
nach Wildberg in das Schwarzwaldhotel und lade Kaufsliebhaber höflich ein
Hch. Ott.

Für die Abgebrannten in Darmsheim

sind wir gerne bereit Geldgaben entgegenzunehmen und später darüber zu quittieren.
Redakt. d. Calwer Wochenblattes.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante
Sophie Seyfried
im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Mittwoch, den 4. ds., nachmittags 5 Uhr.

Mirabellen

(Mejer) hat in schönster Ware zu 15 % per Pfd. ab hier abzugeben
C. E. Schmidt, Obstkulturen, Lauffen a. N.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zur Anzeige, daß ich mir, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, von der berühmten Firma Durst-Bader in Cannstatt eine

Bügelmaschine

angeschafft habe und halte mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Frau Elise Schühle,
Nommengasse.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.

Färberei,
chemische Reinigungsanstalt
Hugo Buttgerit,
Stuttgart.
Annahmestelle u. Farbmuster in Calw bei

Fräul. Emilie Herion,
Weißwarengeschäft.
Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Simburgerkäse,

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 %, in Postkolli 2 % mehr, unter Nachnahme die Käseerei
Renningen (Württemberg).

Ordentliches
Mädchen
sofort neben der Frau gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, wennmöglich mit Photographie an die Expedition des Blattes unter Chiffre X K erbeten.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern, Küche, Waschküche und Keller, ist bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.
Auf 1. Oktober ist ein
Stübchen mit Küche
zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Den besten Most

(voller Ersatz für guten Apfelmust) bereitet man sich aus
— Alfred Geigers —
altbewährten
verb. Mostsubstanzen
nicht zu verwechseln mit sogenanntem Apfelmuststoff und Mostkonserven?
Preis pro Portion:
für 150, 100, 50 Ltr.
für Mk. 3.20 2.20 1.20
1 Lit. kommt auf ca. 5/6 Pf.
Prospekte mit Anerkennungen gratis.
Alfred Geiger, Nürtingen.
Calw: Spar- u. Consum-Verein.

Lupina-Salbe

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erzielte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen
Beinschäden
Krampladergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen
Fledten
etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzögl. Präparat zu machen.
Preis Mk. 1.50 p. Dose.

General-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Valldingen: Obere Apotheke, Tübingen: Apotheke a. Markbrunnern, Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Stammheim.
Der Unterzeichnete
verkauft
1 junge Kuh
und **1 Stier zum Schlachten.**
Fr. Reutter, Schreiner.

Eine schwere
Kuh
samt Kalb verkauft
Ulrich Bauer, Röttenbach.

Neuhengstett.
Am nächsten Mittwoch, den 4. Sept., morgens 8 Uhr, verkaufe ich meine 6 Wochen alten
Wilschschweine.
Liebhaber sind eingeladen.
Ludwig Jourdan, Rifer.